

SAMMLER ANZEIGER

GAZETTE DES COLLECTIONNEURS

Einzelpreis Fr 4.— Erscheint monatlich
Abonnement Fr 27.— (10 Ausgaben jährlich)

SAMMLER ANZEIGER
Postfach 241, CH 8307 Effretikon

Verlag, Redaktion, Inseratenannahme
052/32 91 04 oder 052/32 34 87

Nr. 10, Oktober 1990
10. Jahrgang

«Jugend», die Zeitschrift einer kreativen Epoche

Seite 4

Mit Brocken- hausführer A-Z (1. Teil)

Seite 17

Zehn Jahre «Sammler-Anzeiger» Das Jubiläumsheft



Inhalt

- "Jugend" und Jugendstil
- Sammeln, horten, erwerben
- Mekka für Korkenzieher-Sammler
- Philatelie: Präge- und Wasserzeichen
- Museen zeigen ihre Schätze
- Brockenhausführer A - Z
- Vorschau auf Märkte und Ausstellungen
- Wettbewerbe
- Clubmitteilungen
- Brocante-Vorschau
- Kleinanzeigen
- Termine

Sommaire

- Demi-armure composite du 16e siècle
- 10 ans = 100 numéros
- Memento

10 Jahre Sammler-Anzeiger

«Lange wird's wohl nicht mehr dauern, bis der Sammler-Anzeiger selber im Museum landen wird», meinte vor Jahren ein prominenter Marktveranstalter zu einem Mitarbeiter des Sammler-Anzeigers. Er war – wie andere auch – vom baldigen Verschwinden des Blattes überzeugt, denn neue, aufwendig und professionell gestaltete Sammlermagazine waren erschienen und hatten vor, die ganze sammelfreudige Schweiz zu erobern. Sie hatten sich zuviel vorgenommen, aber damals sah es für den Sammler-Anzeiger nicht gerade rosig aus. Wirksame Gegenmassnahmen kamen aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Es galt abzuwarten. Das eine Magazin für den «echten Sammler» kam über 10 Ausgaben nicht hinaus. Das andere für «alle Sammler» erlebte einen glanzvollen Start, erfüllte aber doch nicht die Erwartungen der Geldgeber und wanderte schliesslich von einem Verlag zum andern. Heute winkt das Abbild des Magazins noch schwach aus dem deutschen Nachbarland herüber. Kein Grund zur Schadenfreude – aber etwas Genugtuung verschaffte es uns Initianten schon, als sich abzeichnete, dass die Ueberlebenschancen vom Sammler-Anzeiger grösser waren, als die der Konkurrenzblätter. Das hatten die Wenigsten erwartet. Ein Grund, weshalb die Entwicklung der drei Sammlerzeitschriften die-

sen Verlauf nahm, ist sicher auch auf den glücklichen Umstand beim Sammler-Anzeiger zurückzuführen, die «richtigen Leute» zur rechten Zeit an das Blatt gebunden zu haben. Personen, die nicht vom grossen Geld motiviert waren, sondern die eine Idee realisieren wollten. Ihre Unterstützung ging dabei weit über ein normales Arbeitsverhältnis hinaus und war unbezahlbar. Diese Hilfeleistung konnten die neuen Magazine nicht mehr finden oder sie legten ihr wenig Bedeutung bei. Heute haben wir die Gelegenheit, diesen wichtigen «Aufbauleuten» gebührend zu danken. Ohne ihren Einsatz hätte das Jubiläums Jahr kaum erreicht werden können. Der erste Dank gilt dem Kollegen **Ernst W. Sennrich**, der vielen Lesern bekannt ist als Antiquitäten-Aussteller mit einem ganz speziellen Angebot; er ist vermutlich der grösste Spezialist in der Schweiz auf dem Gebiet alter Waagen und Gewichte, sowie auf Masseinheiten, seien es Gefässe, Karaffen, Flaschen und ähnliche Dinge. Es gibt keinen wichtigen Sammlermarkt, an dem er nicht schon gewesen wäre. Die Hilfe, die Ernst Sennrich fast von Beginn an bis heute dem Sammler-Anzeiger angedeihen liess, ist ohne Beispiel. Er organisierte die direkte Abonnentenwerbung an Sammlermärkten – mit erstaunlichem Erfolg. Er schaffte bei Ausstellerkollegen unentwegt Goodwill für das Blatt, informierte die Redaktion

über das aktuelle Marktgeschehen und verfasste selbst über eine längere Zeitspanne informative Marktberichte. Einige seiner kritischen Analysen brachten Ausstellerorganisatoren und auch Händler gegen ihn auf. Er nahm es in Kauf und stand zu seiner Ueberzeugung. Noch heute profitiert der Sammler-Anzeiger von dem Engagement dieses Mitstreiters der ersten Stunde. Eine solide, fachmännische und über all die Jahre zuverlässige Unterstützung wurde der Redaktion mit dem Gewinn des Sammlers und Publizisten **Roland Kupper** zuteil. Seine fundierten und von grossem Erfahrungswissen zeugenden «Sammlertips» und Fachartikel brachten dem Sammler-Anzeiger nicht nur viele neue Leser und Abonnenten, sondern auch eine Aufwertung des Blattes insgesamt. Gerade Roland Kupper hätte in den für uns schwierigen Jahren 83 und 84 bei den neu aufkommenden Sammlermagazinen unter wesentlich vorteilhafteren Bedingungen einsteigen können. Er zog es aber vor, weiter hauptsächlich für den Sammler-Anzeiger tätig zu sein. Ein weiterer Glücksfall für das Blatt war die Erweiterung der Redaktion im Jahre 1982 mit **Pierre Contat**.

Als ehemaliger französischsprachiger Journalist und aktiver Antiquitätenfachmann war er der ideale Mann für den Aufbau und die Betreuung einer französischsprachigen Redaktion. Er erledigte seine Aufgabe mit Bravour. Wie wir von ertlichen deutschschweizer Lesern mit Französischkenntnissen vernahmen, werden seine Artikel auch hier sehr geschätzt. Das grosse Verdienst von Pierre Contat ist aber, in den welschen Kantonen einen gewichtigen Leserstamm aufgebaut zu haben. Wir hoffen, dass die freundschaftliche Zusammenarbeit noch viele weitere Jahre anhalten wird.

Dass Pierre Contat zum Sammler-Anzeiger fand, ist einem weiteren Freund und Kollegen der ersten Stunde zu verdanken, nämlich André Grosjean aus Sion. Aehnlich wie Ernst W. Sennrich im deutschsprachigen Raum der Schweiz, machte **André Grosjean** im welschen Teil unseres Landes den Sammler-Anzeiger bekannt. Zuerst war er bei Händlerkollegen um Abonnenten, anschliessend wurden die Marktliebhaber und Sammler auf das Blatt aufmerksam gemacht. Dass wir bei den welschen Veranstaltern so gut eingeführt sind, ist zum grossen Teil sein Verdienst. Auch André setzt sich noch immer für den Sammler-Anzeiger ein, was uns sehr zugute kommt. Neben dieser wichtigen Stammmannschaft waren noch weitere Personen streckenweise am Auf- und Ausbau des Sammler-Anzeigers beteiligt. Für knapp ein Jahr prägte der Berufsjournalist **Franz Gubser** das äussere Bild sowie den redaktionellen Inhalt des Blattes entscheidend mit. Unter seiner Federführung wurde das Layout des Hefes vom einfachen Mitteilungsblatt zum ansehnlichen und gut

lesbaren Fachblatt umgestaltet. Aus beruflichen Gründen musste er die Tätigkeit beim Sammler-Anzeiger wieder aufgeben.

Zwei fähige Leute aus Deutschland haben für bestimmte Zeitabschnitte gute Arbeit für den Sammler-Anzeiger geleistet. **Horst Bittner** (hhb) führte eine flotte Feder und verfasste interessante Berichte und kritische Artikel. Leider zu kurz. Mit 43 Jahren ereilte ihn ein früher Tod. **Gustaf Wenzel**, ein Mitarbeiter aus dem Norden Deutschlands, widmete sich als Pensionist hauptsächlich seinen Sammlungen und verfasste für unser Blatt, aber auch für andere Zeitschriften, gut lesbare und unterhaltsame Fachartikel. Zwischendurch waren noch etliche andere Sammler und Schreiber für den Sammler-Anzeiger tätig und halfen mit, ein interessantes und informatives Blatt zu gestalten. Zur Zeit gehören zwei gestandene Fachleute zur Redaktion, **Mixachos**, der die Rubrik «Philatelie» auf Vordermann brachte und «mm», ein gut schreibender, sehr sachkundiger Sammler und Liebhaber von alten Sachen, der auch beruflich mit Antiquitäten zu tun hat. Diese zwei «glücklichen Erwerbungen» gilt es, bei der Stange zu halten.

Zwei sehr aktive Abonnentenwerber, die Antiquitätenaussteller **A. Knecht** und **R. Qualig** leisten an vorderster Front wertvolle Dienste. Ein grosser Teil des laufenden Abonnentenzuwachses ist auf ihren Einsatz zurückzuführen. Im administrativen Bereich ist uns Frau **B. Holliger** eine grosse Hilfe. Sie betreut den Abonnentenstamm, schreibt Rechnungen, bearbeitet die Adresslisten und erledigt viele weitere Arbeiten exakt und zuverlässig.

Mit der Unterstützung dieser Leute und mit der Treue und dem Interesse unserer Leser und Inserenten konnten wir zehn Jahre bestehen. Es sieht ganz so aus, als ob es noch eine Reihe von Jahren so weitergehen wird, und wie wir hoffen, immer besser, immer informativer und immer interessanter für unsere Leser.

W. Unterweger

PHILATELIE

Präge- und Wasserzeichen

Schluss von Seite 7

Wasserzeichensucher ist das klassische schwarze Schälchen, wie es in den «Anfängergarnituren» enthalten ist, und in dem man die Marke im Benzintropfen badet. Zu rasche Verdunstung machen die Arbeit damit jedoch zum Rennen gegen die Zeit. Für etwas mehr als 100 Franken ist ein Gerät namens «letterscope»

auf dem Markt. Es heisst bezeichnenderweise Wasserzeichenfinder. Wer die Marken von Deutschland sammelt, dem wird es gute Dienste leisten.

Bei alledem muss man sich bewusst sein, dass ein kleiner Prozentsatz der Marken das Geheimnis nicht preisgibt und auch die besten Tricks und die raffiniertesten Geräte kein eindeutiges Ergebnis bringen. Das macht – unter anderem – die Philatelie zu einer spannenden Beschäftigung.

Mixachos

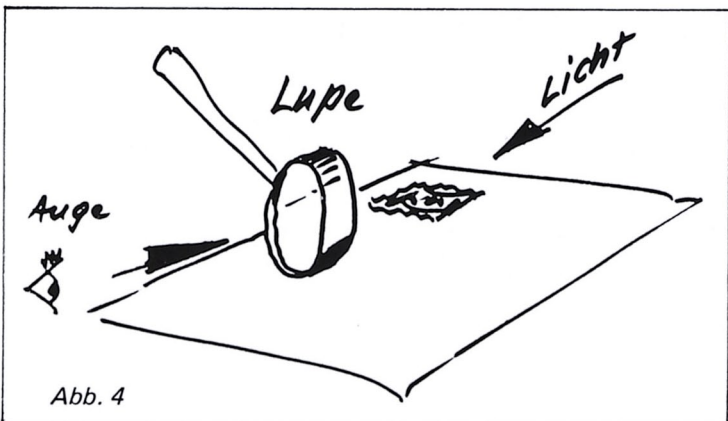


Abb. 4



Romana Roetheli

Spez. antike Karussellpferde
Wohlen AG
Tel. 057-22 59 04